

zu sichern<sup>1</sup>, haben die Mönche des Petersberges sich ein Diplom dieses Königs fabriciert<sup>2</sup>, in welchem Dagobert erzählt, dass er eben das Kloster gestiftet habe, und demselben einige Dörfer schenkt. Die Erzählung des Diploms stimmt zum Theil wörtlich mit der erwähnten Stelle des Auctarium überein, und die Vergleichung beider Texte ergiebt nicht mit völliger Sicherheit, welcher von ihnen der ältere ist, ich zweifle indessen nicht im Geringsten, dass das Diplom erst auf Grund der Stelle des Auctarium und in engstem Anschluss an sie gefälscht ist<sup>3</sup>. Es muss das vor dem J. 1266 geschehen sein, da in der im J. 1266 geschriebenen Helwig-Hs. f. 2'. 3 dasselbe von der ältesten Hand geschrieben ist. Näher wird sich vielleicht die Zeit der Fälschung noch bestimmen lassen nach dem Schriftcharakter des angeblichen Originals, welches sich nach einer Mittheilung von Herrn Dr. C. Beyer auf dem Staatsarchiv in Magdeburg befindet<sup>4</sup>. In diesem Diplom lässt nun der Fälscher den König Dagobert sagen, dass er vor dem Erfurter Kloster das Kloster Weissenburg gestiftet hätte. Die Weissenburger Mönche glaubten, dass ihr

---

1) Nach Erhard in Höfers Zeitschr. f. Archivkunde I, 53 ff. wäre die Urkunde zur Zeit des Interregnums oder Rudolfs von Habsburg gefälscht, um dem Kloster die Reichsunmittelbarkeit zu sichern. Aber diesen Zweck kann sie unmöglich gehabt haben, da in der ganz plumpen Fälschung nichts steht, was geeignet gewesen wäre, ihn zu erreichen. Dass sie vor Rudolfs Zeit entstanden ist, ist sicher, da sie zu Anfang des 1266 geschriebenen Helwig-Codex steht. 2) Dipl. I (Merov.) I, 197 f., n. 83 nur nach Drucken. 3) Man kann dafür schon anführen, dass an der Stelle des Auctarium nichts davon steht, was das Diplom erzählt, dass Dagobert aus dem von ihm ebenfalls gegründeten Kloster Weissenburg einen Mönch Trutchild nach Erfurt als Instructor gesandt habe. Dann aber in der Stelle des Auctarium heisst es: 'monachicam vitam, sicuti iam pari modo fecerat in Selsenburg, instituit'. Es wird da also der Name eines Klosters genannt, das meines Wissens nie existiert hat, während es im Diplom heisst: 'monasterium monachorum, quod simili modo construxi in Wyzenburg' ('Wisenburg' Helwig-Hs.). An eine Verschreibung des Namens im Auctarium ist nicht wohl zu denken, sondern man muss annehmen, dass der Verfasser den Namen des angeblich von Dagobert gestifteten Klosters nicht genau gewusst, selbst corrumpt hat. Eine solche Entstellung war unmöglich, wenn das Diplom zu seiner Zeit schon existierte und von ihm ausgeschrieben wurde. Dass an der Stelle des Auctarium unter Selsenburg Weissenburg verstanden ist, nimmt auch Nic. von Siegen ed. Wegele S. 152 an, der 'Felsenburg' schreibt, welche Form auch noch an anderer Stelle, SS. XXX, 472, erscheint. 4) Nach K. Pertz in der Ausgabe der Diplomata soll das angebliche Original der Fälschung, welches er nicht gesehen hat, schon aus dem 10. oder 11. Jh. stammen. Das ist unmöglich, weil das St. Peterskloster erst um 1060 gegründet ist. Die Fälschung steht übrigens auch in dem oben genannten Berliner Chartular des Petersberges f. 1. 2, das von K. Pertz auch nicht benutzt ist.